



# Teatime bei den Tottenham

## Ein Champions-League-Trip nach London

13. Februar 2019



Ein Bericht von Frank Krella (gaaaaaanz leicht bearbeitet von Rerei)



**Bernburg/London.** Das CL-Achtelfinale in London gegen Tottenham Hotspur stand für unseren BVB 09 Dortmund unter keinem seiner zwei Sterne zum Besten. Alles begann beim BVB mit den vergessenen Pässen von Jadon Sancho und Abdou Diallo und setzte sich mit der zwischenzeitlich verlorenen Bordkarte von Ömer Toprak fort. Dann die Story mit dem Privatfriseur...

Als BVB-Fan, -Mitglied und Inselborusse kann ich mich da durchaus einreihen. Natürlich nicht, was das Fußballerische betrifft. Denn auch ich hatte so meine negativen Reiseerlebnisse (durch eigene Unkonzentriertheit und fragt mich nicht, wie das passieren konnte) - abgesehen vom ernüchternden Fußballergebnis.

Am Mittwochmorgen, dem Spieltag, um 6 Uhr, traf wie bestellt das Taxi zum Bahnhof ein. Es konnte also pünktlich für meine Frau Carla und mich Richtung Londoner Wembley-Stadion losgehen. Nach einem Kilometer, zum Glück so zeitig, bemerkte ich, dass mein Handy noch an der Ladestation im trauten Heim hing. Als mein Translator, Navigator und Fahrkarten-Verwalter war es aber für die Reise meiner Frau und mir von unverzichtbarem Wert. Also zurück, das Handy holen. Sechs Minuten vor Zugabfahrt (6:18 Uhr) trafen wir endlich am Bahnhof ein. Da alle Züge (dreimal Umsteigen) pünktlich fuhren, trafen wir gegen 9 Uhr in Berlin am Schönefelder Flughafen ohne Stress ein. Abflug 11:30 Uhr.

Aber was war das? Unser Flug war nicht ausgeschildert?!?! Nach Rücksprache mit dem Servicepersonal wies uns dieses darauf hin, dass wir am falschen Flughafen waren. Nicht von Schönefeld, sondern von Tegel ging 11:35 Uhr der Flug gen Gatwick, London. Der Puls schlug das zweite Mal höher. Mit einem Taxi und 60 Euro leichter trafen wir 100 Minuten vor Abflug in Tegel ein. Zum Glück hatten wir uns bereits Online eingecheckt. Nach Passkontrolle und Sicherheitscheck war noch genügend Zeit in der Duty Free-Zone zu stöbern. Carla fand auch prompt ein Parfüm, welches sie preiswerter als im normalen Geschäft erwarb. Unsere Zeit zum Stöbern wurde dann unfreiwillig wegen eines um 30 Minuten verspäteten Boardings verlängert. Als Grund gab Easyjet einen Streik in Belgien (?) und einem Überflugverbot (?) über Belgien an.

Egal, wir hatten Zeit. Anstoß ist ja erst 20 Uhr, Londoner Zeit. Mit einer halben Stunde Verspätung landeten wir in Gatwick. Mit dem Taxi ging es ins Hotel. Hilton, Wembley. Wir gönnten uns zwei Nächte mit Frühstück und Pool im Hilton für zwei Personen zu 270 Euro. Das Hotel liegt direkt am Wembley-Stadion und wurde deswegen von uns ausgewählt, zumal der Preis für diese Hotel-Kategorie akzeptabel ist.



Bis zum Anstoß, um 20 Uhr hatten wir noch genügend Zeit das Hotel zu erkunden. Bevor wir das dies taten, machten wir uns stadionfertig. Das Hilton warb u. a. mit einer Sky-Bar im neunten Stock mit Ausblick auf das Wembley-Stadion, das nur einen Steinwurf vom Hotel entfernt war. Aber im Aufzug war dieser 9. Stock abgeklebt. Warum? Neugierig wenigstens den Ausblick auf das Wembley-Stadion zu genießen, wenn auch die Sky-Bar scheinbar nicht offen schien, drückte ich auf die 9. – Und der Fahrstuhl endete über die Stockwerke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, auch erst in der 9.

### **Aber was erwartete uns nun im 9. Stock, der angeblich gesperrt war...**

Als sich die Fahrstuhl-Tür im 9. Stock öffnete, stand plötzlich die komplette BVB-Mannschaft inklusive Staff, Michael Zorc und Sebastian Kehl vor uns. Schreck bei uns, Schreck aber auch bei den BVB-Spielern. Die waren genauso überrascht, trauten sich gar nicht rein und wollten auf den nächsten Aufzug warten, doch Michael Zorc forderte die Spieler auf, einzusteigen. Die Fahrt mit den Spielern, die im Fahrstuhl Platz fanden, dauerte aber nur eine Etage, nämlich in die 8. Dann stiegen sie aus. Ich nutzte die kurze Fahrt, um mit Erlaubnis der Spieler schnell einige Fotos im engen Fahrstuhl zu schießen.



Die Stimmungslage der Spieler schien mir jedoch sehr gedrückt. Kein Wort untereinander, gesenkte Köpfe. Eher wie schüchterne Kinder, als selbstbewusste Profis. Warum? Hatten sie zuvor eine Standpauke wegen des Frisörs erhalten? – Da wusste ich noch nichts davon - oder ahnten sie, dass es nur wenige Stunden später eine derbe Klatsche geben wird?

Ich wünschte ihnen jedenfalls viel Erfolg und versprach, dass wir Fans das Team kräftig anfeuern werden. Als die Spieler in der Achten ausstiegen und wohl in ihre Zimmer gingen, stieg Michael Zorc noch zu uns, um weiter abwärts zu fahren. In der dritten Etage stiegen wir aus, als uns auch noch Sebastian Kehl über den Weg lief. Nicht ohne eine Foto mit mir! Als wir ganz unten über die Treppe ankamen, begegneten wir Michael Zorc erneut. Auch er bemerkte mit einem Lächeln, das wir uns binnen 60 Sekunden das dritte Mal begegneten.

Wir wohnten also mit dem BVB-Team in einem Hotel. Wir, in Etage 7, die Spieler in der 8. Die neunte Etage war wohl gesperrt, weil dort der BVB frühstückte, Mittag einnahm und seine Teambesprechungen durchführte.

Einen Tag später war die neunte Etage mit der Sky-Bar dann wieder für alle zugänglich. Der versprochene tolle Ausblick über das Wembley-Stadion hielt sich aber in Grenzen, da das ganze Stadion von Hochhäusern umbaut wurde. Schade um den verschenkten tollen Ausblick.

Nach Lissabon vor zwei Jahren gegen Benfica, am 14. Februar, war das mein zweiter so naher Kontakt mit dem BVB-Team. Damals landete unser Flugzeug zur gleichen Zeit wie der schwarz-gelbe BVB-Flieger und „parkte“ genau neben unserem. Am Gepäckband kam es dann zum persönlichen Kontakt mit der Mannschaft.

Eine Frage stellt sich bei mir - War es Zufall, dass der BVB vor genau zwei Jahren fast auf den Tag genau jeweils nach der persönlichen Begegnung sein Champions-League-Achtelfinalspiel verlor? Damals war es nur ein 0:1. Im Rückspiel konnte der BVB das Weiterkommen sichern. Und diesmal nach einem 0:3? Sollte in Zukunft Dortmund erneut im Februar ein CL-Achtelfinale auswärts bestreiten, werde ich wohl nicht hinfahren. Ein Glücksbringer bin ich scheinbar nicht.

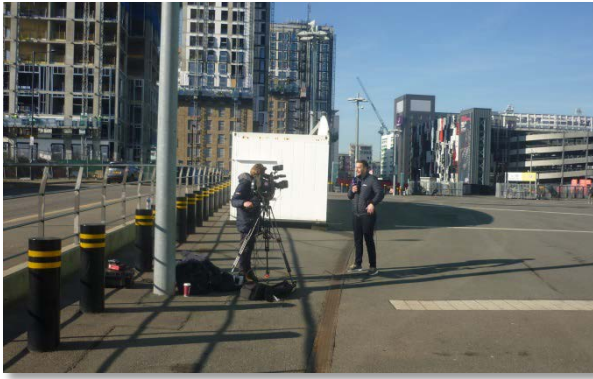
Nach diesem Erlebnis mit unseren BVB-Idolen gingen Carla und ich noch zu McDonalds, um uns für das schwere Abendspiel zu stärken. Zu dieser Zeit waren gerade die anderen Inselborussen um unseren Ehrenpräsidenten Jürgen Sander gelandet und auf dem Weg in ihr Hotel. In nicht ganz drei Stunden erfolgte der Ankick.



Im Vergleich zu Lissabon war die Kontrolle beim Einlass in das Stadion sehr entspannt. Wir BVB-Fans stimmten uns hoffnungsvoll auf das Spiel gegen Tottenham Hotspur ein. Überraschend für mich, dass das Wembley-Stadion nicht ausverkauft war. Die oberen der drei Ränge waren nur an den Geraden besetzt. So hätten meiner Schätzung nach sicherlich noch 5.000 bis 10.000 Zuschauer mehr Platz gefunden.

Gänsehaut dann beim Einlauf beider Mannschaften. Das Spiel konnte beginnen. Und die erste Halbzeit stimmte mich eigentlich recht optimistisch. Aus meiner Sicht hat der BVB gut gespielt. Sancho über rechts, sorgte für einige Gefahr und als Zagadou mit seinem Kopfball an den Spurs-Keeper kurz vor der Pause scheiterte, hatten wir schon den Torschrei auf den Lippen.

Was dann aber in der Pause passiert sein muss, konnte ich mir, wohl auch alle anderen BVB-Fans, nicht erklären. In der zweiten Hälfte fand der BVB ja gar nicht mehr statt. Wo und was war eigentlich mit Sancho? Und natürlich den anderen Schwarz-Gelben? Nach 70 Minuten machte sich bei uns die Meinung breit, das 0:1 nehmen wir heute gern mit. Mehr ist wohl nicht drin. Da ahnten wir noch nicht, dass es noch schlimmer kommen würde. Noch einmal ging ein Raunen bei uns durch, als Guerrero kurz vor dem Abpfiff das Tor knapp verfehlte. Ein Auswärtstreffer wäre ein Lichtblick im dunklen Tunnel gewesen. Wäre...



Ca. 30 Minuten brauchte ich mit meiner Frau, um das Ergebnis zu verdauen. Durchgefroren ging es nur in das 100 Meter entfernte Hotel. Bock auf einen Absacker hatten wir nicht mehr.

Am anderen Morgen erinnerte um und am Wembley-Stadium nichts mehr an das 3:0 Tottenham's gegen Dortmund. Lediglich Sky-Deutschland arbeitet das Spiel vom Vortag mit dem Stadion im Hintergrund noch einmal auf.

Aufgeräumt und an allen Einlasskontrollen abgeschlossen, schlummerte das Wembley-Stadium vor sich hin. Wir gingen noch einmal eine volle Runde um das Stadion, bei Sonnenschein und 15 Grad. Wembley und Dortmund – das passt wohl nicht (siehe CL-Finale 2013). Wer wollte, konnte eine Stadiontour buchen. Wir entschieden uns den Spurs-Store zu besuchen und dann mit der Underground in den Stadtteil Westminster zu fahren. Dort besichtigten wir u. a. den Buckingham Palace (von außen).



Im Hard Rock Café feierten meine Frau und ich, wie man nach so einer Niederlage feiern kann, den Valentinstag. Dieser war an diesem 14.2. in London in jeder Straße, in jeder Ecke präsent.

Am dritten Tag nutzten wir die Zeit bis zum Abflug um 18:50 Uhr, um weitere Sehenswürdigkeiten aufzusuchen. Die Westminster Abbey, den eingerüsteten Big Ben, das Riesenrad an der Themse und beobachteten live wie die Schüler Londons den Verkehr auf der Westminster Bridge blockierten.

Es war einer dieser Freitage, wo die Schüler für eine eigene bessere und saubere Zukunft demonstrierten. Dies war an diesem historischen Platz in London nicht zu übersehen und natürlich zu überhören.



Euer Frank Krella

HEJA BVB!

